

tochter von Maxen, Bodelius, gestürzt haben soll, ist jetzt verdeckt. Die Führung wendet sich nun wieder zurück nach dem vorderen, dem Hauptflügel.

Das Treppenhaus.

Am Treppenhaus rechts hängt ein Thierstück (König Anton's Lieblingshund Plieter), daneben Ansicht von Weesenstein aus dem 15. Jahrhundert. Die malerischen Erker, welche hier noch vorhanden, sind später abgetragen worden, nachdem ein Bünau durch Herabstürzen von Mauerwerk seinen Tod gefunden. Der Eberkopf an der Säule ist von einem Eber, den König Johann erlegte. Das grosse Bild an der oberen Treppenwand stellt ebenfalls Weesenstein dar; es trägt die Jahreszahl 1720.

Das Salettchen

oder der Speisesaal bildet das Entrée zum 4. Geschoss. Prächtiger Rococokamin von Marmor mit Uhr in einem Meissner Porzellangehäuse und Porzellanfiguren. Den sogenannten Achilleschild, der in getriebenem Silber Scenen aus der antiken Geschichte aufweist, schenkte 1849 Friedrich Wilhelm IV. dem Prinzen Johann zur Feier der silbernen Hochzeit. In gleichem Anlass schenkte die Königin Elisabeth von Preussen ihrer Zwillingschwester, der Königin Amalie, die silberne Amazone an der gegenüber liegenden Wand. (Dieselbe ist eine Nachbildung der Kiess'schen Amazone im Treppenhaus des Museums zu Berlin.) Die beiden Deckengemälde sind von Rolle. Der kleinere Schild, welcher Scenen aus Dante's göttlicher Comödie, ebenfalls in getriebenem Silber, aufweist, ist sehr kunstvolle italienische Arbeit. Der silberne Helm bildet die glänzende Schaale eines Etais. Der alterthümliche Glaspokal entstammt dem Jahre 1579. Eine Inschrift besagt:

„Das haili römisch Reich mitsampt seinen geliedern.“
Jedem Gliede des Reiches ist ein Wappen darauf gewidmet,